

Klangprobe

Beim lauten Vorlesen eines Satzes beachte ich die Stimmführung und Betonung.

Damit probiere ich und überlege, ob der Satz stimmig, möglich, treffend ist.

**Verschiebeprobe/
Umstellprobe**

Innerhalb eines Satzes versuche ich, einzelne Wörter und/oder Wortgruppen/Satzteile umzustellen.

Ich erkenne so die Leistungen dieser Wörter und Satzteile (syntagmatisch).

Erweiterungsprobe

Bei einem Satz werden am Ende, am Anfang und/oder im Inneren Wörter und/oder Wortgruppen/Satzteile eingeschoben.

Damit gelingt es mir, verständlicher, klarer, genauer, aufregender zu formulieren.

Ersatzprobe

Innerhalb eines Satzes werden einzelne Wörter und/oder Wortgruppen/Satzteile gegen sinnverwandte und sinnnahe ausgetauscht (paradigmatisch).

Damit kann ich meinen Satz genauer, spannender, verflochtener verfassen.

Linguistische Proben

(nach Hans Glinz)

Weglassprobe

Hierbei wird versucht, bei einem Satz einzelne Wörter und/oder Wortgruppen/Satzteile wegzulassen, immer verbunden mit der Frage nach der Verständlichkeit.

So kann ich erkennen, welche Wörter zusammengehören und einen Satzteil bilden.

Diese Probe dient mir dazu, eine Satzstruktur zu erkennen:

Was ist obligatorisch?

Was kann ergänzt werden?

Umformungsprobe

Hier wird ein komplexeres Satzgefüge zu Gunsten mehrerer kurzer Sätze umgeformt oder eine indirekte Rede in eine direkte, bzw. eine direkte in eine indirekte Rede umgewandelt.

**So kann ich die Leistungen der umgeformten Sätze mit dem Ausgangssatz vergleichen und erkenne dabei:
Womit kann ich meine Schreibabsicht besser erreichen?**

Ausgewählt wurden die „Linguistischen Proben“, die für Kinder in der Grundschule praktikabel sind, wobei die Umformungsprobe eher selten sein wird. Mit allen Proben gelingt es, über das Schreiben, Überarbeiten und Verstehen hinaus, Satz- und Textmuster und Strukturen zu erkennen und deren Leistungen zu erspüren, die dann benannt werden können – aber nur dann, wenn das Kind auch über die Sprache verfügt, in der die Proben vorgenommen werden. Das begrenzt

einerseits die Arbeit, bietet jedoch auch Chancen im Fremdsprachenunterricht. Bei der unterrichtlichen Arbeit ist es notwendig, die Kinder konsequent und immer wieder gezielt anzuleiten und mit ihnen zu üben und zudem die Möglichkeiten und Wirkungen jeweils zu überdenken und zu versprachlichen. Freies Herumprobieren, noch dabei ohne Reflexion, führt kaum zu nachhaltigem Lernen. Darauf hat Hans Glinz jüngst hingewiesen (2003, S. 432).